



Gekratzt, geschlagen und übel beleidigt

20-Jährige nach Attacke vor Gericht

SCHWERTE. Eine junge Schwerterin soll auf einer Zugfahrt völlig ausgerastet sein. Noch nicht einmal die hinzugerufene Polizei konnte sie bändigen. Gestern stellte sich vor dem Amtsgericht Hagen heraus, dass hinter den heftigen Aggressionen noch weitaus mehr steckt.

Am 9. März war die 20-jährige in einem Regionalexpress Richtung Herne unterwegs, als sie ohne Grund eine Frau gekniffen und gekratzt haben soll. An dem Jackenärmel der anderen Frau soll sie so heftig gezerrt haben, dass dieser abbriss. Zwei Streifenwagen der Polizei wurden zum Bahnhof Herne gerufen, aber die junge Schwerterin trat und schlug laut Anklage wild um sich, beleidigte die Polizeibeamten dabei aufs Übelste. Ein Polizeibeamter (36) aus Witten beschrieb die Szene gestern vor Gericht so: „Sie fuchtelte wild herum, trat und kratzte und dazu diese nicht enden wollende Flut übelster Fäkal-sprache!“

Die Frau musste, nachdem sie den Polizisten zahlreiche Kratzspuren, Hämatome und sogar eine Brustkorbprellung verpasst hatte, fixiert werden. Auch auf der Wache tobte die 20-Jährige noch drei Stunden

weiter. „Offenbar stimmte da einiges nicht bei der Dame“, meinte der 36-Jährige Polizist und vermutete Drogen- und Alkoholkonsum bei der Angeklagten. Darauf deuteten auch Drogenfunde in ihrer Handtasche und später in ihrer Wohnung hin. Ein Messer soll sie ebenfalls dabei gehabt haben.

Kleine, stille Person

Dabei will dieses wilde Verhalten gar nicht zu der Angeklagten passen, einer kleinen, stillen Person, die mit piepsiger Stimme die Vorwürfe weitgehend einräumte, aber keine konkreten Erinnerungen mehr an das Geschehen hat. Dass der Wittener das nicht gut fand, konnte sie nicht nachvollziehen. Eine Entschuldigung fand sie nicht nötig: „Wieso soll ich mich entschuldigen? Das passt doch gar nicht zusammen“, sagte sie. Dann weinte sie.

Das Amtsgericht ordnete aufgrund ihres auffälligen Verhaltens vor Gericht die psychiatrische Begutachtung der jungen Frau an. Bis das Gutachten vorliegt, wird der Prozess ausgesetzt. *PP*

STELLUNGNAHME

Folkers: KuWeBe-Lage gar nicht so dramatisch

„Weiter ein beachtliches Angebot“

SCHWERTE. Zur finanziellen Situation des städtischen Kultur- und Weiterbildungsbetriebs (KuWeBe) äußerte sich jetzt auch **Ger-not Folkers** (Grüne/Foto), Mitglied im Verwaltungsrat des KuWeBe, in einer Stellungnahme.

Seiner Meinung nach stelle die Zeitung die Lage des KuWeBe dramatischer dar, als sie wirklich ist. „Klar“, schreibt er, „der Betrieb, der die vier Sparten VHS, Bücherei, Musikschule und Kultur betreibt, hat seit Jahren heftig gespart – und wird für seine Sparbemühung nicht belohnt,

sondern bestraft, weil das eingesparte Geld ihm per Kürzung des städtischen Zuschusses gleich wieder weggenommen wird.“

Im Übrigen bewege sich der KuWeBe vollkommen im rechtlichen Rahmen einer Anstalt öffentlichen Rechts, wer zwischen den Zeilen das Wort ‚Insolvenzverschleppung‘ lesen wolle, liege falsch. Kein verantwortlicher Politiker werde die Schließung einer Sparte befürworten, wie es der letzte Absatz des Artikels nahe legt. Folkers schließt: „In Schwerte wird die Kultur auch weiterhin ihren angemessenen Platz finden.“



So sieht das Braillex live 20 aus. Die Leiste unten übersetzt die Handyoberfläche in die Blindenschrift Braille. Mit den acht schwarzen Tasten kann man die Blindenschrift Braille schreiben. Die inneren sechs Tasten entsprechen den Punkten mit denen alle Buchstaben abgebildet werden. Die beiden Äußeren sind für Sonderzeichen zuständig.

RN-FOTO PAULITSCHKE

Smartphone für Blinde

Zusatzgerät erleichtert Anne Kochanek, Apps und Co. zu bedienen

SCHWERTE. Die Bedienung von Smartphone und Tablet stellt schon manchen Sehenden vor eine Herausforderung. Noch schwieriger ist es aber, wenn man nichts sieht und erahnen muss, wo Apps und Tasten liegen.

Für Anne Kochanek ist das kein Problem. Gekonnt wischt sie über ihr iPhone. Und dort, wo angelernte Gesten und die Sprachausgabe des Geräts (Voice-Over) nicht weiterhelfen, nutzt sie eine kleine Tastatur.

Das schwarz-weiße Gerät hat die Größe einer Zigarrenkiste und übersetzt ihr die flachen Buchstaben auf dem Touchscreen in die stecknadelgroßen erhabenen Punkte der Blindenschrift Braille. Auf einem schmalen Streifen im unteren Bereich des Geräts kann sie den Text ertasten. Oben können auf acht finger-großen schwarzen Tasten Texte in Braille erstellt werden. Die Box mit dem Namen Braillex Live 20 ist seit Mai auf dem Markt. Per Bluetooth ist sie mit dem Smartphone verbunden. Theoretisch könnte man mit der kleinen Kiste auch einen PC oder ein Notebook steuern. „Doch dafür gibt es ja bereits andere Geräte“, sagt Anne Kochanek. Das Praktische am Braillex Live 20 sei seine transportable Größe. Mit seinen rund 547



Manchmal nutzt Anne Kochanek auch noch ihre alte, etwas klobige Variante des Braillex.

RN-FOTO PAULITSCHKE

Gramm und seiner Höhe von 1,8 Zentimetern ist er zwar immer noch deutlich schwerer und größer als das Handy, aber auf jeden Fall eine Alternative zur normalen Computertastatur für Blinde. Und die Sprachbedienung des Handys allein reicht oft nicht, weiß Anne Kochanek.

„Stellen Sie sich einen blinden Studenten im Hörsaal vor“, erklärt sie. Der könne seine Notizen ja schlecht ins Smartphone sprechen. Mit dem Gerät kann man aber oh-

ne Weiteres mitschreiben. Auch ohne ein zusätzliches Notebook. Eine Hilfe, die sich die 42-Jährige in ihrer Schulzeit gewünscht hätte. Denn sie musste noch Texte auf einer Schreibmaschine tippen. Später zur Studienzeit habe es zwar schon ein Notebook mit Braillezeile gegeben, aber das war fünf Kilo schwer und musste ständig überall hin mitgeschleppt werden.

Erfunden und konstruiert wurde das kleine Gerät in Schwerte. Es ist die neueste

Erfindung der Schwerter Firma Papenmeier Reha-Technik, die seit den 70er-Jahren zu den weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Hilfen für Blinde gehört. Auch der US-Star Stevie Wonder nutzt Geräte aus der Schwerter Ideenschmiede. In deren Firmensitz am Talweg ist auch Anne Kochanek als Produktmanagerin, Übersetzerin und im Vertrieb tätig.

Büro-Arbeitsplatz

Die 42-Jährige ist seit ihrer Geburt blind und dennoch voll berufstätig. Ihr Schreib-tisch demonstriert, wie ein moderner Büro-Arbeitsplatz für Blinde aussehen kann. Vor der Computertastatur befindet sich eine lange Braille-Le-seleiste, sowohl die Computer-Tastatur als auch ein Notizgerät mit acht Tasten ermöglichen es ihr, in rasanter Geschwindigkeit zu schreiben. Die Software erledigt ein Übriges und setzt die Schrift wahlweise in die Tastschrift für Blinde oder in Buchstaben um. Eine Art Drucker presst die Braillezeichen in Papier, sodass sie jederzeit etwas für sich ausdrucken kann. Ein anderer Drucker spuckt den Text in normaler Schrift aus.

Heiko.Muehlbauer@muhl.de

Bei uns im Internet:

Video So funktioniert das Gerät www.RuhrNachrichten.de/schwerte

Sozialarbeit in der Schule gefährdet

Stadt hat kein Geld

SCHWERTE. Bis Ende des Schuljahres gilt die Schulsozialarbeit in Schwerte als gesichert. Doch wenn sich nicht neue Finanzierungsmöglichkeiten auftun, ist für das folgende Schuljahr dafür kein Geld mehr da.



Denn in diesem Jahr wurden für diese Aufgabe 150.000 Euro, die aus dem Mitte des Jahres ausgelaufenen Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes übrig geblieben waren, eingesetzt. Wie es im kommenden Jahr aussieht, ist mehr als ungewiss. „Die Stadt hat auf jeden Fall kein Geld dafür“, erklärte Sozialdezernent **Hans-Georg Winkler** (Foto) gestern auf Anfrage. Zum einen, weil man als Haushaltssicherungskommune keine freiwilligen Leistungen erbringen könne, vor allem aber, weil Schulsozialarbeit Landessache sei.

Eigentlich waren die Einstellung von Schulsozialarbeitern ein Bestandteil des Bildungs- und Teilhabepakets der Bundesregierung. Das war von vornherein auf drei Jahre begrenzt. Mit dem Ende der Finanzierung hatten viele Schulen mobil gemacht und wollten nicht wieder auf ihren Schulsozialarbeiter verzichten. Für dieses Jahr konnte man nun nicht abgerufene Mittel des Pakets, das benachteiligten Schülern unter anderem Zugang zu Nachhilfe verschaffen sollte, einsetzen. *hm*

NOTIZEN

KAB-Versammlung fällt aus

SCHWERTE. Die Versammlung der KAB St. Stephanus am Sonntag, 21. September, fällt aus. Der Vortrag wird verschoben. Die Veranstalter schlagen vor, sich am 24. September, 9 Uhr zum Frühstück in der Cafeteria des Marienkrankenhauses zu treffen.

Schicht trifft sich im Restaurant

SCHWERTE. Der Stammtisch des Nachbarnschichtes 11 findet heute, 12. September, im Restaurant „Zum Rathaus“ um 19 Uhr statt.

ANZEIGE

LATE-NIGHT SHOPPING

Am Freitag, 12.9. bis 22 Uhr extralang für Sie geöffnet!

UNI POLSTER

www.uni-polster.de

Nur bis Montag Polstermöbel und Betten zu Messe-Preisen

Uni-Polster: Große Polstermöbel Haus-Messe mit bis zu 50% Messe-Rabatt auf alles.

Messe-Sonderverkauf bis Montag bei Uni-Polster mit Marken-Studio-Beratung und Messe-Angeboten bis zu 50% unter Neupreis. Am Freitag, 12.9. großes Late-Night-Shopping Event bis 22 Uhr geöffnet.

Polstermöbel-Haus-Messe bei Deutschlands großem Polstermöbel-Spezialisten. Die Hersteller präsentieren bei Uni-Polster die neuesten Sitzmöbel-Trends in einer einzigartigen Sonderschau. Ab heute bis einschließlich Montag mit sensationellen Messe-Angeboten bis zu 50% unter Neupreis. Außerdem Sonder-Messeberatung in vielen Marken-Studios. Am Freitag, 12.9. Late-Night-Shopping bis 22 Uhr mit großem Sektempfang für alle

Besucher des Hauses. Uni-Polster verspricht zur Messe radikal reduzierte Angebote bis zu 50% unter Neupreis. Geschäftsführer Frank Jankuhn: „Wir konnten uns mit vielen unserer langjährigen Polstermöbel-Hersteller auf Sonderkonditionen für unsere große Hausmesse einigen. Egal ob Ledergarnitur, Design-Polstermöbel, Schlafsofa oder TV-Sessel: Hunderte Trend-Sitzmöbel werden bis zu 50% unter regulärem Bestellpreis abgegeben.“



Erleben Sie die neuesten Polstermöbel-Trends nur bis Montag auf der Uni-Polster Hausmesse. Spezielle Messe-Angebote bis 50% unter regulärem Bestellpreis erwarten Sie.

Dortmund-Dorstfeld • Spicherner Str. 68 / Nähe Revierpark / Tel.: 0231/455322 / Mo-Fr.: 10-19 Uhr / Sa.: 10-18 Uhr